

Beilage zum „Gesellschafter“.

Nr. 36.

Magold, Samstag den 6. März

1897.

Zum Heile des Handwerkes.

† Wenn es möglich sein sollte, durch die Zwangsinnungen eine dem Handwerke ersprießliche Organisation gewinnen und durch den ebenfalls erstrebten Befähigungsnachweis das Handwerk vor der Schlenkerkonkurrenz einigermaßen zu schützen, so wird dies sicher jedem Freund der Volkswohlthat Freude bereiten. Immer und immer müssen aber die Handwerker darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie auch die Selbsthilfe im Kampfe gegen die Großbetriebe nie und nimmer vergessen dürfen. Mögen auch noch so viele Handwerker von Staatsgefehen ihr Heil erwarten, die größte und unmittelbar wirkende Hilfe bleibt doch die Selbsthilfe und zwar die genossenschaftliche Selbsthilfe, die dem einzelnen Handwerker an Geld und Credit, Warenbezug und Warenverkauf die Vorteile gewährt, die der große Unternehmer für sich einheimst. Die Beteiligung der Handwerker an Genossenschaftswesen sollte daher vor allen Dingen größer sein. Immerhin beweisen die nachstehenden Zahlen, wie umfangreiche Wurzeln der Gedanke genossenschaftlicher Selbsthilfe auch im deutschen Klein- und Mittelgewerbe bereits getrieben hat. So bestanden in deutschen Reichs am 31. Mai 1896: 8069 Creditgenossenschaften, 58 Rohstoff-, 21 Werk-, 56 Magazin- und 129 Produktiv-Genossenschaften gewerblich. Dazu kamen 1400 Consumvereine, an denen die Kleinwerkbetreibenden nach den vorliegenden Erfahrungen in hervorragender Weise beteiligt sind. Der Anteil der Handwerker an sämtlichen Creditgenossenschaften und Consumvereinen ist leider noch nicht zahlenmäßig festgestellt, doch ein annähernd richtiges Bild läßt sich gleichwohl gewinnen. Der neueste Jahresbericht des „Allgemeinen Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften“ enthält eine Geschäftsstatistik von 1021 Creditgenossenschaften, welche über die Zusammenfassung ihrer Mitglieder nach Berufsarten berichten. Diese 1021 Creditgenossenschaften hatten unter ihren 496 367 Mitgliedern 128 527 Handwerker. Der genannte Verband rechnet, daß allein den in Deutschland bestehenden 2800 Schulze-Dehlfischen Creditgenossenschaften etwa 250 000 Handwerker angehören werden. Die erwähnten 1021 Creditgenossenschaften und noch weitere 47, von denen der Jahresbericht des Verbandes gleichfalls eine Geschäftsstatistik enthält, haben zusammen 1895 etwa 1 659 305 785 *M* ausgeliehen. Nach sachkundiger Berechnung sollen von dieser Summe mindestens 450 000 000 *M* auf die Handwerker entfallen. Man würde also annehmen können, daß die gesamten Schulze-Dehlfischen Creditgenossenschaften im vorigen Jahre mindestens 750 000 000 *M* an Handwerker geborgt haben. Außer den 2800 Schulze-Dehlfischen bestehen aber noch mehr als 500 andere Creditgenossenschaften im Reich, an denen Handwerker gleichfalls mehr oder weniger beteiligt sind. Es ist ferner anzunehmen, daß sich an den gesamten deutschen Consumvereinen mindestens 7500 Handwerker beteiligen. Ganz mit Unrecht betrachten auch viele Kleinwerkbetreibenden die Consumvereine als ihre Gegner. Derartige Vereinigungen können den Handwerkern nicht nur in ihrer Eigenschaft als Verbraucher, sondern auch in jener als Warenerzeuger erhebliche Vorteile bringen. Viele Consumvereine sind in der letzten Zeit bestrebt gewesen, ihren oft sehr großen Bedarf an solchen Waren, die von Handwerksmeistern angefertigt werden, auch bei diesen zu kaufen. Sie haben damit einer Forderung Folge geleistet, die in der Wiesbadener Jahresversammlung des „Allgemeinen deutschen Genossenschaftsverbandes“ gestellt wurde.

Kleinere Mitteilungen.

Tabingen, 4. März. Durch Unvorsichtigkeit eines Tagelöhners, der auf dem Felde arbeitete, gingen 2 Feldhäuschen in Flammen auf. In dem einen war Strohvorrat, in dem andern Feldgeschirr und Sämereien. Der Schaden wird auf 400 *M* geschätzt.

Obingen, 3. März. Gestern Abend brach in Winterlingen in der mit Heu und Stroh angefüllten Scheuer des Gemeinderats Koch (früherer Seewirt) Feuer aus, das diese nebst dem damit verbundenen zweistöckigen Wohnhaus vollständig einäscherte. Von dem Mobiliar konnte nur ein Teil gerettet werden. Die Feuerwehr, welche die an-

grenzenden Häuser zu schützen suchte, mußte diese mit Wasser förmlich überschwimmen. Brandstiftung wird vermutet.

Bretfeld, 2. März. In dem benachbarten Orte Weddelsbach wurde dieser Tage ein merkwürdiger Handel abgeschlossen. Ein biederer Schmiedemeister, welcher wohl das Gewicht des Eisens, nicht aber das des Nickels kannte und schätzte, kaufte einen Wagen Bretter und Latten um 6 Pfund Nickel. Der Wert der Bretter beträgt höchstens 50 *M*, die 6 Pfund Nickel repräsentieren aber einen Wert von 75 *M*. Der Schmiedemeister hat somit einen Verlust von ca. 30 *M*, welche ihm gewiß das Gewicht des Nickelgeldes einprägen.

Sulgen, 1. März. Dieser Tage erhielt die hier wohnende Familie des Joh. Vierberger die Trauerkunde, daß ihre in Freiburg i. B. bei einem Arzte in Dienst stehende Tochter verbrannt sei. Das unglückliche Mädchen war am Abend mit dem Wischen des Bodens beschäftigt, als plötzlich die Lampe umfiel und ihre Kleider Feuer fingen, welches durch die harzige Wische reichliche Nahrung fand. Obschon ihr baldige Hilfe zu teil wurde, war der Körper doch schon derart verbrannt, daß das Mädchen nach wenigen Stunden verschied. Ihr Leichnam wurde hierher verbracht.

Marbach, 4. März. Ein in einer hiesigen Familie bedienstetes Mädchen wird seit letzten Sonntag vermißt. Dasselbe sollte, von seinen Eltern hiezu gezwungen, demnächst gegen seinen Willen heiraten. Das Gerücht, nach welchem sich das Mädchen im Neckar ertränkt habe, wird sich wohl leider bestätigen.

Heilbronn, 2. März. Ein gutgekleideter Mann im Alter von 24–25 Jahren, der sich als den Sohn eines Lehrers ausgab, hat gestern unter verschiedenen, offenbar falschen Vorwänden, sich milde Gaben zu verschaffen gesucht. Dabei nannte er Namen von Geistlichen, und anderen hervorragenden Persönlichkeiten und behauptete, diese hätten ihn zu den betr. Personen geschickt. — Gestern Abend fiel ein Handwerksbursche auf der „Kurzen Straße“ hier plötzlich um und war sofort eine Leiche. Der Mann wurde, wie ärztlicherseits festgestellt worden ist, vom Schläge betroffen. Nach den bei ihm gefundenen Papieren ist er der 40 Jahre alte Karl Holzwarth aus Reichenberg, O. B. Baden.

Heilbronn, 4. März. Unter heftigem Krachen stürzte heute nachmittag kurz vor 1 Uhr während eines starken Wirbelsturmes das sogenannte Repräsentationshaus, das für die Ausstellung bestimmt war, in sich zusammen. Das Gebäude war von den Zimmerleuten im Holzbau aufgeführt und die Wucht des Sturmes muß eine sehr heftige gewesen sein. Ein Glück ist es zu nennen, daß gerade niemand an dem Bau und in der Nähe desselben beschäftigt war, denn sonst hätte ein großes Unglück entstehen können. Der Schaden ist nicht bedeutend und in einigen Tagen wird das Gebäude in seinem früheren Zustand erscheinen. — Ein seit längerer Zeit arbeitsscheu sich unbetreibender Buchbinder von hier stahl vor einigen Tagen seinem Stiefbruder Zuppe und Weste im Wert von über 30 *M* und versteckte die Gegenstände. Da er bei Ausführung des Diebstahls Türen und Kästen erdrach, so erfolgte dessen Festnahme.

Ohmenheim, 4. März. Das Haus des Tagelöhners Fröhlich dahier brannte laut „Jagstzt.“ vorgestern nacht 2 Uhr nieder. Auch an den Stadel des Hirschwirts Harsch wurde Feuer gelegt, welches aber noch rechtzeitig erlosch und unterdrückt wurde. An besagtem Stadel wurde schon früher wiederholt Feuer gelegt, ohne daß der Freoler seinen Zweck erreicht hätte. Ein großes Glück war es, daß Windstille herrschte, sonst wären wohl noch einige Nachbarhäuser ein Raub der Flammen geworden, da dieselben nämlich sämtliche Strohdächer haben. Fröhlich ist nicht versichert. — Am vergangenen Montag wurde von Fischereibesitzer Uhl von Mönchroth in der Wädnitz nächst der Reumühle bei Weitingen ein Waller gefangen, welcher eine Länge von 1,30 Meter und ein Gewicht von 82 Pfund hat.

Mergentheim, 4. März. Ein ganz gefährlicher Einbrecher wurde gestern in der Person des verbeirateten Schneiders Thran von hier dingfest gemacht und beim R. Amtsgericht eingeliefert. Derselbe brach in letzter Zeit in mehreren Gasthöfen hier ein und stahl dort, was er nur mitnehmen konnte. Bei der vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde auch der von der R. Staatsanwaltschaft Hall vor einiger Zeit ausgeschriebene, hier auf dem Bahnhof gestohlene Koffer, der einem bayerischen Justizbeamten gehörte vorgefunden.

Am letzten Donnerstag ist in Straßburg laut „Str. B.“ in der Nähe der gedeckten Brücken ein gräßlicher Unglücksfall vorgekommen. Vier Kinder zweier in Hause Pflanzbad Nr. 10 wohnender Familien belustigten sich damit, das abwechselnd eines der Kinder einer Kinderwagen an den abschüssigen Stellen an den Schienenbrücken vor sich herstieß, während die anderen Kinder sich im Wagen befanden. Einem Mädchen von 11 Jahren entglitt nun der Wagen, und dieser schoß pfeilschnell in das Wasser, gleich mit den 3 Kindern, einem von 13, dem anderen von 8 und dem dritten von 1 1/2 Jahren, in der Tiefe versinkend. Das Mädchen, das den Wagen noch fassen wollte, stürzte auch in das Wasser, wurde aber wieder aus dem Wasser gezogen und gerettet.

Frankfurt, 3. März. Diese Blätter berichten: Heute früh zwischen 3 und 4 Uhr stürzte sich ein Liebespaar von der Centralbahnbrücke in den Main. Die Hüte der Weiden wurden am Ufer gefunden; sie waren mit einer Nadel zusammengeheftet, wohl um zu bezeugen, daß die That mit beiderseitigem Einverständnis begangen worden

sei. Die Leichen wurden heute Vormittag unterhalb der Eisenbahnbrücke gelandet.

Goldberg bei Siegnitz. Eine Kusssehen erregende Meldung wird durch das „Goldb. Städtl.“ verbreitet. Danach soll sich die 17jährige Tochter des Kaufmanns Fr. Schlesinger vor einigen Tagen bei einem Ausfluge nach Neulirch durch den Genuß roher Milch eine Ansteckung mit Maul- und Klauenseuche zugezogen haben und am Donnerstag daran gestorben sein. Bisher waren nun wohl Fälle von Uebertragung der Krankheit auf die Menschen bekannt, aber nie ist ein tödlicher oder auch nur bedenklicher Verlauf der Krankheit beobachtet worden.

Der in einer Villa bei Meichen wohnende 65jährige Lehrer Pfordt wurde am Samstag morgen ermordet, seine 16jährige Tochter Dora schwer, sein 12jähriger Sohn Julius weniger erheblich verletzt. Der Mörder ist der aus Karlsruhe entsprungene Kaufmann Adolf Emil Kay aus Forzheim, der einige Tage zuvor als Landstreicher in Meichen aufgegriffen worden war, aber aus dem Arbeitshaus wieder entsprang. Wie es heißt, soll seine Verhaftung bereits geglückt sein.

Zur Ermordung des Justizrats Levy in Berlin. Die Verteilung der Prämie von 5000 *M*, welche von dem Berliner Anwaltsverein für die Ergreifung der beiden Mörder des Justizrats Levy ausgesetzt worden war, sowie derjenigen von 500 *M*, welche die Hinterbliebenen des Ermordeten ausgesetzt hatten, ist nun erfolgt. Danach erhält der Gendarm Widert, welchem in Jellersfeld im Harz die Ergreifung des Bruno Berner gelang, 2500 *M*, während die gleiche Summe an die beiden Personen zur Verteilung gelangen sollte, welche die Ergreifung des Willy Groffe ermöglicht haben, nämlich an Dr. Rubinstein und den Bruder des Mörders, Posthilfsboten Karl Groffe. Herr Dr. Rubinstein hat seine Rechte an die Sanitätswache, Steglitzerstr. 60, abgetreten, an deren Vorsitzenden Stadtverordneten Bischoff daher 1250 *M* gezahlt werden; ebenfalls 1250 *M* erhält Karl Groffe. Die restlichen 500 *M* gelangen in kleineren Summen an die übrigen bei der Ergreifung beteiligten Personen zu Verteilung.

Gnänen des Schlachtfeldes. In den Lebens-erinnerungen des Sir Josef Crowe (Deutsch bei E. S. Mittler und Sohn, Berlin) findet sich unter den Schilderungen der Kämpfe um Sebastopol, denen Crowe als Zeitungsberichterstatter bewohnte, nachstehende Episode, die Crowe vom Ueberfahren des Schlachtfeldes am Tschernaja-Kanal her im Gedächtnis geblieben war. Crowe erzählt: „Eine Episode ist mir besonders im Gedächtnis geblieben. Ein junger russischer Offizier sah tödlich verwundet auf einem Baumstumpf; um ihn herum standen 4 oder 5 Soldaten von verschiedenen französischen Korps. Sie alle standen nur 3 oder 4 Meter von ihm und warteten auf seinen letzten Atemzug, um ihn dann sofort auszuliefern. Der Anblick war widerwärtig, und es gelang mir, meine Gefährten dazu zu bewegen, sich mit mir auf einen anderen Teil des Schlachtfeldes zu begeben. Dort wurden wir bald von einem französischen Soldaten angeredet, der uns das Schwert des Generals Vivrandi anbot, der, wie er sagte, im Gefecht gefallen sei. Der Kapitän kaufte das Schwert für 15 Fr. und zeigte es, als er an Bord zurückkam, als Schlachttrophäe. Nach ein paar Tagen mußte er es aber wieder an einen Abgesandten des Hauptquartiers herausgeben, und dabei stellte sich heraus, daß es das Schwert eines Hauptmanns und nicht eines Generals war.“

Frau Registrator: „Aber, Räte, Sie merken gar nichts: Von früh bis spät lassen Sie an sich hinreden und machen doch alles verkehrt!“ — Räte: „Ach, Frau Registrator, ich hör Sie halt so arg gern hochdeutsch schwägen!“

Ein Extract aus der Kuh-

milch, diesem natürlichsten und gesündesten Nahrungsmittel, in der Form eines leicht löslichen Pulvers ist die von den Höchster Fabrikanten in Höchst am Main — Fabrikanten des rühmlichst bekannten Magerins — hergestellte Nutrofe. Ueberall da, wo die peinlichste Schonung eines geschwächten Verdauungsapparates geboten ist, ist die Verwendung der Nutrofe die das Fleisch an Nährkraft weit übertrifft, angezeigt. Löslichkeit in allen möglichen Flüssigkeiten, wie Milch, Cacao, Kaffee u. s. w., leichte Verdaulichkeit, Billigkeit sind ihre unbestrittenen Vorzüge. — Nutrofe, dieses vorzügliche Einzelpräparat, das in Bezug auf leichte Verdaulichkeit, Nährkraft und Billigkeit das Fleisch weit übertrifft, ist in Probepacketen (à 100 Gr.) zum Preise von *M* 2.— durch alle Apotheken, sowie Droguen- und Kolonialwarenhandlungen zu beziehen.

Buxkin, doppelbreit à M. 1.35 Pfg. p. Meter.
3 Meter Buxkin zum ganzen Anzug für *M* 4.05 *S*.
3 „ Cheviot „ „ „ „ 5.85 *S*.
sowie allermoderne Kammgarne, Fäse, Belour, Loden, Wankester, Hosen, Paletotstoffe u. c. von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten in größter Auswahl und zu billigsten Preisen versenden in einzelnen Metern franco ins Hand.

Muster auf Verlangen franco.
Versandhaus: Lettinger u. Co., Frankfurt a. M.
Damenstoffe: Sommerstoffe von 28 *S*. Cachemir von 75 *S*. Schwarze Fantasiestoffe von *M* 1.25 an pr. Meter.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Magold.

Nagold.
Bruchbänder
 mit und ohne Federn, für alle vor-
 kommenden Fälle empfiehlt billigt
Gg. Hartmann,
 Sattler und Tapezier.

Linoleum-Vorlagen
 verkauft billig der Obige.

Nagold.
Kitzfelle und Kitzle
 werden wieder gekauft von
Großmann, Kapfenmacher.



Auf bevorstehende Konfirmation
 empfehle mein Lager in schwarzen

Cachemiren,
 äußerst billig.
 Ebenso empfehle eine große Auswahl in
 farbigen, glatten u. fassonierten,
 wollenen und halbwollenen
Kleiderstoffen
 in jeder gewünschten Preislage.
Friedr. Pross, Wildberg.

Rattontu in Kugeln, eingetragene Schutz-
 marke, tötet absolut sicher, Ratten,
 Mäuse und Hamster; vollständig
 unschädlich für Menschen u. Haustiere.
 Wein echt zu haben in Büchsen
 à 50 Pfg. bei **E. Gras, Nagold.**

F. Arnold,
Pasing-München.
Chemische Waschanstalt
und Färberei

für Damen- u. Herren-Garderoben,
 Spitzen, Federn, Uniformen, Tep-
 pichen, Möbelstoffen, Gardinen,
 Pelzwerk u. s. w.

Annahmestelle in Nagold
 bei Herrn
Paul Schuster.

Griechischer Wein,
 sowie griechischer Cognac
 = auch in Probe- oder Reise-
 Flaschen à 1 Mark =
 Marke „Menzer“.
 Meine Niederlage
 Griechischer Weine
 in Nagold bei
 Apotheker Schmid
 empfehle ich dem verehrl.
 Publikum angelegentl.
 Neekargemünd. **J. F. Menzer.**
 Erstes und ältestes Importhaus
 Griechischer Weine in Deutschland.

Kein Hustenmittel
 übertrifft **Dr. Lindenmeyer's**
Salus-Bonbons. Erhältlich in Beu-
 teln à 25 und 50 Pfg. sowie in Schach-
 teln à 1 M bei: **Hch. Lang, Cond.**

Nagold.
Lehrlings-Gesuch.
 Ein ordentlicher Knabe, der die Schrei-
 nerei erlernen will, findet Stelle bei
Hermann Lutz, Schreiner
 beim Anker.

Nagold.
 Einen wohlherzogenen
jungen Menschen
 nimmt in die Lehre
Bäcker Moser.

Kuppigen.
1 kräftigen Jungen
 nimmt in die Lehre
Daniel Maier, jun.
 Rüfer.

Oberjettingen.
Schmiedlehrling.
 Einen kräftigen Jungen nimmt in
 die Lehre
Schmiedmstr. Diterle.

Nagold.
**Conditor-
 Lehrling-Gesuch.**
 Zum 1. Mai sucht unter günstigen
 Bedingungen einen braven Jungen, der
 Lust hat, die Conditorei gründlich zu
 erlernen,
 wer? — sagt die Red. ds. Bl.

**Einsätzen künstlicher
 Zähne und Gebisse,**
 sowie alle Zahnoperationen
 bei
H. W. Ackermann,
 Altensteig, Poststraße 144.

**Arbeiter-
 Gesuch.**
 Einige jüngere Leute im Alter
 von 15—18 Jahren finden Arbeit für
 das ganze Jahr bei
Carl Reichert,
 Sägewerk in Nagold.

Haiterbach.
Schreiner-Gesuch.
 Ein auf Möbel eingewählter Arbeiter
 findet dauernde Beschäftigung bei
Kaupf, Schreinermeister.

Nagold.
Eine Stallmagd
 zu 4 St. Vieh sucht sogleich oder später,
 wer? — sagt die Redaktion.

1 jüngeres Mädchen
 wird bis 1. April oder Georgii gesucht
 von
Joh. Pfommer,
 Bäcker und Wirt, Liebenzell.

Mädchen-Gesuch.
 Jüngeres Mädchen findet sofort oder
 baldigst angenehme Stelle in kleiner
 Familie. **J. G. Pflugfelder,**
Calw, Stuttgarterstr. 420
 neben der Linde.

Beschreibung, wie ich von meinem
Lungen- und Kehlkopf-
 Leiden befreit bin, sende jedem gratis
Damp, Schiffsoffizier a. D.
 Berlin, Heinersdorferstraße 12.

Farren-Verkauf.
 Einen 14 Mo-
 nate alten sprung-
 fähigen Farren,
 von Originalsim-
 menthaler Eltern
 abstammend hat
 zu verkaufen **Vink, Tröllenshof**
 b. Wildberg.

Nagold.
 Einen dunklen, bereits neuen, eleganten
Knabenanzug
 von 14 bis 16 Jahren, sowie eine gute
Cylinderuhr
 hat billig zu verkaufen,
 wer? — sagt die Redaktion.

Ebhäusen.
 Die Unterzeichnete verkauft wegen
 Wegzugs ihren

Hausanteil
 mit Obst- u. Gemüsegarten
 für jeden Geschäftsmanu passend.
 Liebhaber sind auf **Dienstag den**
9. d. M., nachm. 2 Uhr, eingeladen.
Johannes Dengler,
 Wirt's Witwe.

Esringen.
 Die Unterzeichnete hat 18—20 Btr.
 schönes
Heu u. Dehnd
 zu verkaufen.
Maria Traub, Zieglers Witwe.

Walldorf.
 500 Stück alte noch gut erhaltene
Hopfenstangen
 hat zu verkaufen
Gemeindepfleger D. A. Walz.

Aalfreier

 Gesundheits-
Kräuter-Essig
 von der **J. L. Rösel Nachfolger**
 Fabrik
 Markt, Nürnberg. Gebrüder 1925.
 Der denkbar beste Speise- u. Einnach-
 Essig, sehr gesund, mild u. aromatisch
 wohlschmeckend, ist ebenso fein als der
 teuerste Weinessig u. kostet der 1/2 Liter-
 Krug 30 P., der 1/2 Liter-Krug 20 P.
 Generalvertreter für Württemberg, Baden
 und Hohenzollern **Kormann Müller,**
 Stuttgart, Mühlstr. 104. Telefon 2779.
 Zu haben bei: **Heinr. Lang,**
 Cond., u. **Jakob Grüniger.**

Die
Allerbesten
Crusbonbons sind u. bleiben entschieden
Carl Mill's allein echte
**Spitzwegerich-
 Crusbonbons.**
 in Paletten à 10, 20 und 40 J., Spitzweg-
 Crusbonbons in Flaschen à 50 und 100 J.
 Beste Hausmittel bei jedem Husten, Heiser-
 keit, Katarrh u. s. w. Nur acht zu haben
 in Nagold bei **E. Gras, Müllers Nach-
 folger, Gottl. Schmid;** in Ebhausen
 bei **Joh. Hartner's Wte.;** in Emmingen
 bei **Geschw. Geigle;** in Gallingen bei
J. G. Hummel; in Haiterbach bei **Fr.**
Schittenhelm; in Mödingen bei Nagold
 bei **H. J. Speidel;** in Rohrdorf bei
Ernst Sijler; in Simmersfeld bei **Ernst**
Schalt; in Wildberg bei **J. Moser**
 und **F. Moser.**

Das von christlichen Freunden 1894
 gegründete

Versorgungshaus
 in Kirchheim u. L.

bietet solchen Mädchen, die zum ersten-
 mal Mutter werden, falls sie aufrech-
 tiger Umkehr sich befehlen möchten,
 über die Zeit ihrer Entbindung eine
 christliche Zufluchtsstätte an.

Näheres durch die Hausmutter Frau
Marie Lutz in Kirchheim u. L.,
 Schlierbacherstraße.

Topfuchen,
 Torten, backt jede Hausfrau ohne große
 Mühe, auffallend feinschmeckend, mislingt
 niemals, wenn sie hierzu das so sehr beliebte
Seifenpulver
 verwendet, das in Paletten à 20 Pfg. mit 10
 erprobten Rezepten nur echt zu haben ist bei:
Hch. Lang, Conditor, Nagold.

Das längstbewährte und das
 bestbewährte unter den in weiteren
 Kreisen eingebürgerten Leber-Erhaltungsmi-
 teln ist unstreitig das Schutzfett Marke
 Büffelhaut.
 Beim Einkauf lasse man sich nicht
 durch auf

Fälschung
 berechnete Namen und Marken krezfä-
 ren, sondern achte darauf, daß jeder
 Büchse die bekannte Schutzmarke „Büf-
 felhaut“ aufgedruckt sein muß.
 Büchsen à 20 und 40 J sind in den
 nachbenannten Geschäften zu haben:
 Nagold: **Hch. Lang,**
 " **Fr. Schmid,**
 " **W. Hettler, Carl Rapp,**
 Altensteig: **C. W. Lutz,**
 " **M. Naschold,**
 Ebhausen: **J. Hartner,**
 " **J. Schöttle & Co.,**
 Emmingen: **M. Ch. Geigle,**
 Gallingen: **J. G. Hummel,**
 Hetschhausen: **Schöllhammer We.,**
 Rohrdorf: **Ernst Sijler,**
 Rothfelden: **C. Wolf We.,**
 Sulz: **Th. Rall, N. Müller,**
 Wildberg: **Ad. Frauer,**
 Walldorf: **Aug. Kessler.**

Geld zu 3 1/2 %
 bis 4 1/2 % gegen gute Pfandsicher-
 heit vermitteln, Haus- und Güterziele
 kaufen billigt.

Informationscheine erbeten an
Roller & Veitinger,
 Hypothekengeschäft Heilbronn.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
 ist die preisgekrönte in 30. Auflage er-
 schienene Schrift des **Med.-Rat Dr. Müller**
 über das

**gestörte Nerven- und
 Sexual-System.**
 Freie Zusendung für 1 M. in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

Norddeutscher Lloyd, Bremen
 Beförderer Passagierzahl über 3 Millionen.
 Oceanfahrt nach New York
 6-7 Tage.

Bremen New York
GENUA-NEWYORK
 Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
 Bremen-Brasilien Bremen-OstAsien
 Bremen-Australien.
 Näheres Auskunft erteilt der
Norddeutsche Lloyd, Bremen
 sowie dessen Agenten,
Gottlob Schmid in Nagold
 und **J. G. Koller in Altensteig.**

Ersteht 9
 Monats-
 N.
 Bekannt
 Landwir
 Septe
 Für d
 Fortschritt
 wirtschaftl
 landw. Se
 Der
 Geldbetrag
 Preis ist
 zugsweise
 trieb mit
 hältnisse d
 und der
 Umgegend
 einer orde
 gebnissen
 Einzelnen
 würdigkeit
 Events
 Verbreitun
 Verbesserung
 haupt ob
 Ackerbaus
 des Wald
 des Wohl
 vorragend
 Förderung
 spiel, dur
 Fortbildun
 u. s. w.
 Die B
 bis zum
 Oberamt's
 lichen Bez
 Stelle ein
 wird am
 Stut
 über die
 jü
 Amt'sk
 A) Vorst
 Stell
 stand
 B) Beifig
 I. vom
 ernan
 a)
 1. Ste
 2. Ste
 Alte
 b)
 1. Ste
 2. Ste
 Alte
 II. von
 gewäl
 a)
 1. Ste
 wä
 2. Ste
 in
 b)
 1. Ste
 in